

der Kampf zwischen dem Monopolkapital und allen den Kräften, die versuchen, zu einer Milderung der Spannung in der Welt zu kommen, vollzieht. Die Kursstürze der letzten Zeit waren doch ein solcher Ausdruck der Widersprüche, die sich auch innerhalb des Paktes der großen Monopole, des internationalen Finanzkapitals entwickeln. Aber noch gibt es viele Menschen in Westdeutschland, auch Arbeiter, die an das Wunder der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft glauben, nachdem ihnen der westdeutsche Wirtschaftsminister Erhard den Glauben an das westdeutsche „Wirtschaftswunder“ genommen hat.

Unsere Propagandisten, Gesellschaftswissenschaftler, Ökonomen u. a. müssen sich mehr als bisher damit beschäftigen, wie sich diese Widersprüche entwickeln und verschärfen. Sie sollen mithelfen, darüber Klarheit zu schaffen, daß sich der Kampf gegen den deutschen Imperialismus in Form des Widerstandes gegen die Atomrüstung entwickelt, gegen die Notstandsgesetzgebung der Militaristen, gegen andere Maßnahmen, die eine Belastung der Massen infolge der Kriegsrüstung bedeuten. Sie sollen nachweisen, daß die friedliebenden demokratischen Kräfte sich in Westdeutschland durchsetzen werden. Damit leisten sie außerdem der ganzen Partei für ihre Überzeugungsarbeit unter den werktätigen Massen wertvolle Hilfe.

\*

**D**ie marxistische These über die Rolle der Volksmassen in der Geschichte besagt, daß die Partei die Arbeiterklasse so führen muß, daß diese imstande ist, im Bündnis mit anderen Schichten des werktätigen Volkes die gesellschaftliche Entwicklung entsprechend den ökonomischen Gesetzen des Sozialismus zu lenken und zu leiten.

Wenn wir von unseren gegenwärtigen Aufgaben ausgehen, so bedeutet das zum Beispiel, daß nach dem Beschluß über den Volkswirtschaftsplan, dem wichtigsten staatlichen Dokument des Volkswirtschaftsrates, die Hauptaufgabe der Partei darin besteht, das Verständnis der werktätigen Massen für den Inhalt des Planes zu wecken, ihr Bewußtsein zu erhöhen, damit sie lernen, diesen Plan aus eigener schöpferischer Initiative, mit ihren eigenen geistigen Anstrengungen durchzuführen. Gegenwärtig reicht aber bei manchen leitenden Funktionären das ideologische, politische und fachliche Niveau dazu nicht aus. Das hat zur Folge, daß sie oft anstatt zu überzeugen, beamtenmäßige, administrative Methoden anwenden.

Es gibt zahlreiche verantwortliche Partei- und Staatsfunktionäre, die den Bauern nicht erklären, wie man die Erträge in der Feld- und Viehwirtschaft erhöht und die fortgeschrittensten Erkenntnisse der Wissenschaft und der genossenschaftlichen Arbeit nutzt, sondern versuchen, die Produktion mit administrativem Druck zu erhöhen, ohne Rücksicht darauf, ob die Voraussetzungen dafür vorhanden sind oder nicht. Anstatt von den Beschlüssen des Zentralkomitees und der Regierung auszugehen und an Ort und Stelle zu studieren und zu beraten, wie diese Aufgaben auf die Verhältnisse im Bezirk, Kreis, Ort oder Betrieb anzuwenden sind, werden im Bezirk und danach im Kreis zu den Beschlüssen des ZK umfangreiche Rundschreiben fabriziert, so daß letzten Endes die Grundorganisationen oder Gemeinderäte gar nicht wissen, wie sie den Papierhaufen bewältigen sollen, der zu ihnen auf den Tisch kommt. Hier liegen viele Fehlerquellen.

Alle Bauern von dem Eintritt in die Produktionsgenossenschaften zu überzeugen war der erste, der leichtere Schritt. Die schwierigere Aufgabe ist, daß alle Bauern lernen, auf neue Weise, genossenschaftlich, zu arbeiten. Das bedeutet aber eine ganze Umwälzung im Ackerbau und in der Viehzucht. Die wissenschaftliche Leitungsarbeit besteht also darin, die Bauern schrittweise an die gute genossenschaftliche Arbeit heranzuführen, ihr Verständnis für das Wirken der